stadtzeitung

BISCHOFSHOFEN INFORMIERT

Erscheinungs- und Verlagspostamt Bischofshofen

26. Jahrgang - Oktober 2021 - Ausgabe Nr. 3

Amtliche Mitteilung – zugestellt durch post.at

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Jugend!

Es ist eine der bedeutendsten Volkskulturveranstaltungen im Alpenraum und alljährlicher Höhepunkt für Kennerinnen und Kenner der echten Volksmusik. Das Bischofshofener Amselsingen. Dieses hochkarätige Sänger- und Musikantentreffen, das seinen Ursprung in den seit 1950 jährlich abgehaltenen Ostersingen hat, wurde im Jahr 1960 als Wanderpreis »Silberne Amsel« ins Leben gerufen. Seither geben sich die besten Ensembles des Liedgesangs und der Volksmusik alljährlich in Bischofshofen ein Stelldichein. Vielschichtig und facettenreich war das Amselsingen von Beginn an und es wirkte stets verbindend über die musikalischen und geografischen Grenzen und unterschiedlichen Generationen hinweg. Einige Bischofshofenerinnen und Bischofshofener haben bereits selbst beim Amselsingen mitgewirkt, viele sind regelmäßige Besucherinnen und Besucher. Am 9. Oktober 2021 wird in der Hermann-Wielandner-Halle das 60-Jahr-Jubiläum mit einem außergewöhnlichen Festabend gefeiert. Ein besonderer Dank gilt allen, die über die Jahrzehnte hinweg wertvolle Beiträge dazu geleistet haben, dass das Bischofshofener Amselsingen in seiner Einzigartigkeit und verbindenden Form erhalten blieb und dennoch immer weiterentwickelt wurde.

Bgm. Hansjörg Obinger

Vizebgm. Werner Schnell *Vizebgm. Josef Mairhofer*

INHALT Seite

Neu: Sportzentrum beim Lackenhof .. 2
Wohnen in Bischofshofen 4
Bildungsstandort wird ausgebaut 5
Nachtfahrverbot in der Bahnhofstraße .. 5
Schrebergarten im Freizeitgelände 6
Neophyten entfernen 6
Jubiläum: 60 Jahre Amselsingen 7
Geschichte und Gschichtl'n 8
Kunstprojekt Stolpersteine 11
Die Stadtbaudirektion 12
Öffentliche Gemeindeversammlung .. 13
Freiwillige Feuerwehr 14
Neues Heim für Bauernmusik 15
Ehrung für Martin Lechner 15
Stadtprogramm 16
Gesunde Gemeinde 16
Ausflug für PensionistInnen 16

Lebenswerte Stadt Bischofshofen

Bei der Sitzung der Gemeindevertretung Anfang September wurde mit dem befristeten Nachtfahrverbot über ein lang diskutiertes Projekt abgestimmt. Nachdem das beliebte »Kranzlfahren« im Zentrum unserer Stadt in letzter Zeit für die Anrainer zu einem massiven Problem geworden ist, wollen wir als Stadtgemeinde mit diesem Nachtfahrverbot, das von Anfang März bis Ende September gelten soll, ein Zeichen setzen und den lärmgeplagten Bewohnerinnen und Bewohnern wenigstens während der Abendstunden etwas mehr Ruhe verschaffen. Das Verbot gilt von 19 bis 5 Uhr, ausgenommen sind nur Fahrten von Anrainern, Lieferfahrten sowie Radfahrer und der Linienverkehr.

Auch für die Gastbetriebe entlang der beliebten »Rennstrecke« soll dieses Verbot während der Gastgartensaison eine Erleichterung bringen. Derzeit ist es kaum möglich die Abendstunden gemütlich im Freien zu verbringen, denn kaum hat sich der Einkaufsverkehr etwas beruhigt, glauben manche Autobesitzer unbedingt ihre Boliden zur Schau stellen zu müssen. Natürlich unter ordentlicher Lärmentwicklung, damit sich auch ja jeder Gast nach dem »PS-Wunder« und seinem Besitzer umdreht.

In einer Testphase werden wir sehen wie sich dieses Projekt entwickelt, um anschließend eventuelle Änderungen oder Verbesserungen vorzunehmen. Unsere Gastwirte richten ihre Gastgärten liebevoll her, Hausbesitzer renovieren ihre Fassaden, Geschäftsbesitzer dekorieren ihre Auslagen, um Einheimischen und Gästen ein schönes Ambiente zu bieten und zum Flanieren und Verweilen einzuladen. Dieses Bemühen um eine lebenswerte Stadt, die gleichermaßen für Einheimische und Touristen anziehend sein soll, möchten wir nun mit dieser Maßnahme unterstützen.

Ihr Vizebürgermeister:
Werner Schnell

Sport- und Freizeitangebot wird ausgebaut:

Das Freizeit- und Sportangebot in Bischofshofen ist umfassend und abwechslungsreich. Die Vielfalt baut auf aktive Vereine, nationale und internationale Sportevents, attraktive Freizeit- und Sportstätten sowie präventive Information.

Bild: Strauß

Beliebter Treffpunkt: Beachvolleyballplatz im Freizeitgelände

Bewegung ist wichtig und hat einen positiven Einfluss auf die physische, psychische und soziale Gesundheit. Mit den Österreichischen Bewegungsempfehlungen wird das Mindestmaß an Bewegung festgelegt, um einen gesundheitlichen Nutzen zu erzielen. So sollen sich beispielsweise Kinder im Kindergartenalter täglich mindestens drei Stunden bewegen. Dabei soll die Freude an der Bewegung im Vordergrund stehen. Auf altersentsprechende Bewegungsformen sollte zudem geachtet werden. Volkschulkinder und Jugendliche sollen sich täglich mindestens eine Stunde bewegen. Auch für Erwachsene wurden Bewegungsziele definiert *(siehe Kasten unten)*.

Reiches Sport- und Freizeitangebot

Bischofshofen bietet eine reiche und vielfältige Palette an Freizeit- und Sportmöglichkeiten für alle Altersgruppen, Interessen und sportliche Ambitionen. Vor allem auch für Kinder und Jugendliche gibt es ein umfassendes Angebot, das laufend evaluiert wird. Der hohe Standard im Freizeitbereich wurde u.a. auch bei der Vergabe der Auszeichnung »Familienfreundliche Gemeinde« vom Bund bestätigt. Auch die bereits zur Tradition gewordenen Sommerhits, die alljährlich während der großen Ferien rund hundert unterschiedliche Aktivitäten anbieten, sind ein Spiegel der reichen Auswahl an sportlichen Möglichkeiten. Hier können Interessierte das attraktive Angebot der Vereine unverbindlich kennen lernen und testen. Gerade in der Coronazeit sind Angebote im Freien sehr wichtig. Besonders beliebt ist die Freizeitanlage, die von der Gemeinde betreut wird. Eine Vielzahl von Aktivitäten wie Beachvolleyball, Fußball, Skaten ist hier möglich. Es stehen weitläufige Grünflächen und ein Spielplatz zur Verfügung. Die Spielplätze im Ortsgebiet werden von der Gemeinde laufend ausgebaut und attraktiviert. So

Bewegungsempfehlungen für Erwachsene

Mit dem Schulstart im Herbst endet auch das alljährliche »Sommerhits-Programm«, das wieder von zahlreichen Kindern und Jugendlichen und zum Teil auch von Erwachsenen begeistert angenommen wurde. In Zusammenarbeit mit den heimischen Vereinen bemüht sich unsere Gemeinde sehr das Freizeitangebot speziell für größere Kinder und Jugendliche weiter auszubauen. Ein herzliches »Dankeschön« an alle engagierten Vereinsmitglieder!

Vbgm. Werner Schnell
(Fraktionsobmann der SPÖ)

Neues Sportzentrum beim Lackenhof geplant

Besonders die Vereine leisten mit ihrem vielfältigen Bewegungsangebot einen wertvollen Beitrag. In den kommenden Jahren soll das bestehende ansprechende Angebot mit einem Sportzentrum am Lackenhofgelände erweitert werden.

wurde beispielsweise kürzlich die Ausstattung einzelner Spielplätze mit zusätzlichen Bodentrampolinen ergänzt. Sportanlagen werden von der Stadtgemeinde bzw. von Vereinen, dem Tourismusverband und Privaten betrieben und für sportliche Aktivitäten zur Verfügung gestellt. Die Auswahl reicht u.a. vom Erlebnisbad, dem Kunsteislaufplatz, dem Astenlift, der Langlaufloipe am Gaisberg, dem Schanzengelände über die Minigolfanlage, Eis- und Aspaltbahnen bis hin zu Tennisanlagen, Beachvolleyballplätzen, Kegelbahn, einem Schießstand, einer Rodelbahn, Mountainbikestrecken sowie Skitouren- und Wandermöglichkeiten. Indooraktivitäten können nur nach den bestehenden Coronaregeln durchgeführt werden. Von Seiten der Stadtgemeinde werden den Vereinen die Turnhallen für Sportarten wie Judo, Karate, Fußball, Turnen, Rückentraining, Tischtennis, Qi Gong, Yoga, Volley- und Prellball zur Verfügung gestellt. Durch Projekte wie die »Gesunde Gemeinde« werden die Bischofshofenerinnen und Bischofshofener durch unterschiedliche Vorträge und Aktivitäten unterstützt ein bewegtes und gesundes Leben zu führen.

Neues Sportzentrum bis 2024

In den kommenden Jahren soll das Sport- und Freizeitangebot weiter ausgebaut werden. Die Weichen für die Errichtung eines Sportzentrums am Gelände Lackenhof und den Neubau der BAFEP (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Bischofshofen) sind gestellt. Die Finanzierungsgrundlage für die Sportanlage, welche die Voraussetzung für eine Schulneuerrichtung am Sportplatz ist, konnte gefunden werden. *»Das Land Salzburg wird sich mit 4,1 Mio. Euro an den geschätzten Gesamtkosten von 14,7 Mio. Euro beteiligen. Dies ist insofern ein großer Erfolg, als wir aufgrund unserer Finanzlage maximal 15 Prozent Förderung erhalten hätten.«,* so Bgm. Hansjörg Obinger. In Absprache mit allen Beteiligten wird nun der weitere Projektverlauf festgelegt. Vorstudien sind erfolgt und die Erstellung eines Entwurfes wurde beauftragt. In absehbarer Zeit soll das Gesamtprojekt der Bevölkerung präsentiert werden. In einem ersten Schritt muss das Grundstück u.a. mit einer Zufahrt erschlossen werden. Betreiber der neuen Sportstätte wird voraussichtlich der ASKÖ sein. Nach Verlegung des Fußballplatzes und der Eisschützenbahn von der Neuen Heimat in das Gelände Lackenhof im Jahr 2024 wird mit dem Neubau der BAFEP durch den Bund begonnen. Die Fertigstellung des Schulgebäudes ist 2026 geplant.

Freizeit-, Kultur- und Sportangebote bereichern das Leben. Mit frischen Ideen soll die Vielfalt des öffentlichen Lebens erhalten und die Lebensqualität gesteigert werden. Wir bemühen uns, den vielfältigen Ansprüchen gerecht zu werden und wollen dabei auch über den Tellerrand der Gemeindegrenzen schauen, wo können und sollen wir uns noch verbessern? So sind der Flächenbedarf, die Kosten und auch die Vandalismusanfälligkeit mitzuberücksichten.

Vbgm. Josef Mairhofer
(Fraktionsobmann der ÖVP)

Für Sport- und Freizeitaktivitäten bieten sich in Bischofshofen zahlreiche Möglichkeiten. Diese reichen von der Teilnahme an organisierten Veranstaltungen wie u.a. dem Schanzenlauf über das umfangreiche Angebot der Vereine bis hin zur Nutzung der unterschiedlichen Sport- und Freizeitanlagen. Die Stadtgemeinde ist dabei sehr bemüht, ein attraktives Angebot bereitzustellen und - unter Berücksichtigung aller Altersgruppen und Interessen - weiter auszubauen.

GV Helmut Amering
(Fraktionsobmann der FPÖ)

Es rührt sich was in Bischofshofen

Trotz einer in unserer jüngeren Geschichte so noch nie dagewesenen Pandemie - mit all ihren drastischen Folgen - ist es gelungen, weiter Leben in unsere Gemeinde zu bringen. Auch wenn uns die Vorgaben aus den Verordnungen des Bundes immer wieder vor massive Herausforderungen stell(t)en, wird mit vereinten Kräften alles dafür getan uns weiter entwickeln zu können. Für mich erfordert eine Pandemie vordergründig einfache, nachvollziehbare und vergleichbare Ansätze und keine sich ständig ändernden komplexe Regelwerke! Aber was soll's! Wir woll (t)en diese schwierige Zeit nicht fadenscheinig als Ausrede für etwaige Stillstände benutzen, sondern vielmehr unser Engagement für eine positive Entwicklung noch weiter steigern. Und es gelingt! So hat bei uns, inmitten der Pandemie,

- ✓ unser neues Hotel mit seinen 95 Zimmern seine Pforten geöffnet und neuen Schwung gebracht.
- ✓ Danebenliegend werden im Mai 2022 die 111 Wohnungen von ihren künftigen Bewohnern bezogen, welchen im Haus sogar ein neuer Kindergarten bereitstehen wird.
- ✓ In der Siedlungsgasse werden im »Betreuten Wohnen« ab November 2021 29 Wohneinheiten neu zur Verfügung stehen.
- ✓ Für das Zentrum wurde bei der Bezirkshauptmannschaft um ein saisonales Nachtfahrverbot angesucht.
- ✓ Unser Leitbetrieb Liebherr erweitert ungemein dynamisch seinen Betrieb.
- ✓ In der Bahnhofstraße soll mittels eines »Stadt-Up« Projektes der Branchenmix attraktiviert und etwaigen Leerflächen entgegengesteuert werden.
- ✓ Im von der Stadtgemeinde angekauften Objekt Druckerei Stepan findet ab Frühjahr 2022 die Volkshochschule ihre neue Heimstätte.

Also es rührt sich was in Bischofshofen! Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten für das so konstruktive Miteinander! In Zeiten wie diesen alles andere als selbstverständlich!

Ihr Bürgermeister:
Hansjörg Obinger

Wohnen in Bischofshofen: Zahlreiche Bauprojekte derzeit in Umsetzung

Betreutes Wohnen in der Siedlungsgasse.

Wohnquartier in der Salzburgerstraße / Leitgebstraße.

In Bischofshofen werden derzeit zahlreiche Wohnbauten errichtet. Einige werden demnächst, andere in den kommenden Jahren fertiggestellt. Für Wohnbauten, die von Wohnbaugenossenschaften errichtet werden, erfolgt die Wohnungsvergabe über die Stadtgemeinde.

Betreutes Wohnen

Das Wohnhaus für betreutes Wohnen in der Siedlungsgasse wird im November 2021 an die Mieterinnen und Mieter übergeben. Insgesamt sind 29 Wohneinheiten entstanden. Errichtet wird der Bau von der Gemeinnützigen Salzburger Wohnbaugesellschaft (gswb). Im Erdgeschoß sind ein Gemeinschaftsraum und ein Büro eingerichtet. Betreut wird der Bau von der Volkshilfe Salzburg. Die Dienstleistung umfasst die Grundversorgung durch eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegefachkraft sowie gemeinschaftsfördernde Aktivitäten. Dadurch ist gewährleistet, dass mehrmals pro Woche MitarbeiterInnen der Volkshilfe vor Ort sind und für Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung stehen. Ein Großteil der Wohnungen ist bereits vergeben.

Wohnquartier Leitgebstraße

Das neue Wohnquartier in der Leitgebstraße wird im Frühjahr 2022 fertiggestellt. Errichtet werden die drei Wohnhäuser von der gswb, die Vergabe erfolgt über die Stadtgemeinde. Insgesamt entstehen 111 Wohnungen in unterschiedlichen Größen und in unterschiedlichen Segmenten für Miete (63), Mietkauf (14) und Eigentum (34). Alle Wohnungen verfügen über einen Balkon. Eine Erstvergabe der Wohnungen ist bereits erfolgt. In allen Segmenten stehen aktuell noch wenige Wohnungen zur Verfügung. Im Erdgeschoß wird von der Stadtgemeinde ein viergruppiger Kindergarten eingerichtet.

Neubauten in der Neuen Heimat

Das Wohnbauprojekt in der Hanuschgasse 1,3, 5, und 7 wird in mehreren Etappen umgesetzt. Die erste Etappe wird bereits im September 2022 abgeschlossen. Die weiteren drei Etappen sind jeweils alle zwei Jahre geplant. Die betroffenen Mieterinnen und Mieter erhalten während der Bauzeit Ersatzwohnungen und können nach Fertigstellung in das neue Wohnhaus zurückkehren. Für das Bauprojekt gibt es bereits viele Interessenten. Die Bauten werden von der Bergland umgesetzt.

Nähere Informationen zu den Bauprojekten und zur Wohnungsvergabe im Stadtamt bei Michael Bergschober, Tel. 06462/2801-21. Die Vergaberichtlinien können auf der Stadtwebsite unter www.bischofshofen.at eingesehen werden.

Vergaberichtlinien haben sich bewährt

Der Stadtrat für Wohnen RegRat. Ing. Wolfgang Bergmüller hält rund alle drei Wochen gemeinsam mit dem zuständigen Mitarbeiter im Stadtamt Michael Bergschober einen Wohnungssprechtag ab. Dabei werden die Anliegen der Wohnungswerbenden besprochen. Die Vergaberichtlinien nach einem Punktesystem haben sich seit der Einführung im Jahr 2016 bewährt. Teilweise werden diese auch von anderen Gemeinden übernommen. Voraussetzung für den Anspruch auf eine geförderte Wohnung ist, dass Wohnungswerber mindestens fünf Jahre in Bischofshofen gewohnt oder mindestens drei Jahre hier gearbeitet haben. Die Richtlinien garantieren eine transparente und nachvollziehbare Vergabe. *»Ältere Menschen, Junge und Alleinerzieherinnen sowie soziale Kriterien, etwa (drohende) Wohnungslosigkeit, stehen im Fokus. Das System funktioniert problemlos, auch weil wir bei der Anmeldung gemeinsam mit den Bewerbern die Punkte zählen und nach ihren Wünschen fragen. Je nach Stadtteil und Wohnungsgröße können wir abschätzen, wie lange sie warten müssen.«*, so der Wohnungsstadtrat Ing. Bergmüller.

Private Wohnbauten

In der Bahnhofstraße werden anstelle des ehem. Schöpplhauses Eigentumswohnungen mit Terrassen errichtet. Auf Initiative der Stadtgemeinde wird im Neubau auch eine Metzgerei untergebracht. Der Bauträger ist die Hoamat Bau GesmbH. In der Alten Bundesstraße wurde gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr ein Neubau mit Eigentumswohnungen von H & K Immobilien gebaut. Das Projekt umfasst insgesamt elf Wohneinheiten. Die Alpe Immobilien baut im Bereich Moosberg-/Ziegelofengasse den Wohnpark Bischofshofen. Am Zimmerberg wird eine Wohnanlage von Siges mit Eigentumswohnungen aus Massivholz umgesetzt. Alle Wohnungen verfügen über Gärten oder Balkone.

Ausbau des Bildungsstandorts Bischofshofen

Bild: Moosbrugger / Stadtgemeinde

Der Umbau des Gebäudes vom ehem. Stepan Druck, das von der Stadtgemeinde angekauft wurde, ist in vollem Gange. Im Kellergeschoß werden Archivräume der Gemeinde eingerichtet. Das Parterre wird zukünftig von der Volkshochschule genutzt. Auf 300 m² entstehen hier drei Unterrichtsräume und ein Bewegungsraum. Der Einzug soll im Frühsommer erfolgen. Im ersten Stock werden auf 105 m² über die Firma Coworking Büroräume für Start-ups angeboten.

Neue Mittelschule Mosshammer wird erweitert

Die Neue Mittelschule Mosshammer wird derzeit saniert und erweitert. Während der Sommerferien wurde der Sockel des Hauses trocken gelegt und eine Isolierungsschicht aufgebracht.

Der Zubau an der Stirnseite ist bereits im Rohbau fertig. Nach dessen Bezug verfügt die Schule über einen Normturnsaal, zusätzliche Klassen sowie einen neuen Physiksaal und EDV-Raum. Durch den Einbau eines Liftes wird das Schulhaus barrierefrei erschlossen. Der Sportplatz bleibt in verkleinerter Form erhalten. In den kommenden Jahren wird das alte Schulbäude, das im Jahr 1929 eröffnet wurde und unter Denkmalschutz steht, generalsaniert.

Bild: Strauß

Verhalten in der Begegnungszone

Die Begegnungszone im Zentrum wurde eingerichtet, um das rücksichtsvolle Miteinander aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu fördern. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Folgende Verhaltensregeln sind zu beachten.

- Der gesamte Straßenraum ist Fußgängerfläche. Um unnötige Konflikte zu vermeiden unbedingt Blickkontakt halten.
- Kinder haben immer Vorrang.
- Das Auto, Motorrad oder Fahrrad mit äußerster Vorsicht lenken. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h.
- Das Zentrum mit dem Auto nur befahren, wenn dort Erledigungen getätigt werden müssen. Eine gute Alternative dabei ist auch die KARO-Parkgarage.

Nachtfahrverbot in der Bahnhofstraße

In der Begegnungszone wird im Bereich Franz-Mohshammer-Platz und Bahnhofstraße zukünftig von Ende März bis Ende Oktober ein Nachtfahrverbot eingeführt. Dieses wird über das Ansuchen der Stadtgemeinde von der Bezirkshauptmannschaft verordnet und gilt jeweils von 19 bis 5 Uhr. Die Zufahrt für den Anrainerverkehr ist uneingeschränkt möglich. Damit soll u.a. das immer massiver werdende *»abendliche Rundenfahren«* durch das Zentrum unterbunden werden.

Bild: Strauß

Wir bewegen!

Ein mir großes verkehrspolitisches Anliegen ist die in unserem Stadtkern so bewährte Begegnungszone weiterzuentwickeln. In ihr sind Geschäftslokale und Gastronomiebetriebe angesiedelt. Untertags ist der wichtige Handel prägend für das Stadtbild. Nach Geschäftsschluss halten sich die Menschen gerne in den Lokalen am und um den Franz-Mohshammer-Platz auf. Ziel sollte es sein, den strikten Durchzugsverkehr durch unseren Stadtkern weiter zu reduzieren, auf die davor vorgesehene B 159 zu leiten und die Aufenthaltsqualität im Zentrum wesentlich zu steigern ohne jedoch tagsüber den Geschäftsbetrieb zu stören, was stets zu beachten sein wird. Zur Umsetzung dieser Ziele wagen wir nunmehr einen bedeutenden Schritt.

So wird im Bereich Franz-Mohshammer-Platz - Bahnhofstraße - Oberer Marktplatz außerhalb der Geschäftszeiten von 19 bis 5 Uhr und im Zeitraum März bis Oktober die Durchfahrt nur mehr für den Anrainerverkehr, die Zufahrt zur Apotheke und Radfahrer erlaubt sein. Somit schaffen wir in den Abendstunden einen qualitativ hochwertigen verkehrsberuhigten Raum im Zentrum für unsere Bürger und die Gastronomie.

Zudem haben wir im Verkehrsausschuss die Neugestaltung und das Verkehrskonzept der Salzburger Straße im Bereich unseres neu errichteten Hotels, der Wohnanlage und des Kindergartens präsentiert, welches im Wesentlichen auch die zukünftige Freihaltung vom Durchzugsverkehr beinhalten wird. Abrunden wird dieses Konzept nach Fertigstellung der Bauvorhaben eine Neuorganisation der Verkehrsführung im Kreuzungsbereich Bahnhofsbühel - Salzburger Straße, was derzeit ebenso im Ausschuss behandelt wird.

Wir bleiben jedenfalls in Bewegung. Und so gilt es in Zukunft vor allem auch - in der Pandemiezeit etwas eingeschlafene - Projekte, Stichwort: Neubau Park and Drive Parkplatz Grasslau samt Kreisverkehr, wieder voranzutreiben.

Euer Mag. Raimund Unger
Stadtrat für Verkehr und Mobilität

Neophyten entfernen

Neophyten sind eingewanderte, gebietsfremde Pflanzenarten. Einige dieser Pflanzen können heimische Arten verdrängen, ökonomische oder gesundheitliche Beeinträchtigungen hervorrufen. In Bischofshofen ist das Drüsen-Springkraut stark verbreitet. Die Pflanze kann bis zu zweieinhalb Meter hoch werden, hat stark süßlich duftende Blüten, ist einjährig und vermehrt sich durch mehrere Jahre keimfähiger Samen. Eine Pflanze kann bis zu 4.000 Samen produzieren. Das Zurückdrängen des Drüsen-Springkrauts ist ein schwieriges Unterfangen, aber dringend notwendig. Daher sind alle Grundbesitzer aufgefordert Maßnahmen zu setzen. Die Bekämpfung erfolgt am besten durch Verhinderung der Samenbildung - also durch rechtzeitige tiefe Mahd vor Erscheinen der ersten Blüten im Juli. Einzelne Pflanzen werden am besten durch Ausreißen bekämpft. Die Pflanze darf nicht selbst kompostiert werden, sondern ist über professionelle Kompostieranlagen zu entsorgen.

In Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein plant die Stadtgemeinde noch diesen Herbst eine Aktion zur Reduzierung des Drüsen-Springkrauts. Dabei sollen auf einzelnen Flächen die Pflanzen entfernt und anschließend fachgerecht entsorgt werden. Nähere Infos auf der Stadtwebsite www.bischofshofen.at.

Auf ihrer Radtour »Fit für 2050« durch das Land Salzburg machte die Botschafterin für Klimaschutz und fairen Handel Karin Hörmanseder - mit StR Uschi Pfisterer und Anna-Maria Fischer *(li.)* - auch Station beim Weltladen in Bischofshofen. Sie baute ihre auf dem Lastenrad mitgebrachte Kaffeemaschine auf und informierte über fair gehandelten Kaffee und Schokolade.

Schrebergarten: Kleine Siedlung in der Stadt

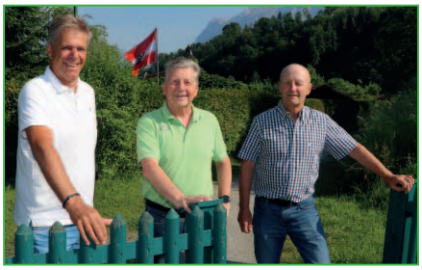
Blick auf die Schrebergartensiedlung in der Freizeitanlage mit 98 Kleingärten.

Die Schrebergartensiedlung in der Freizeitanlage bietet u.a. Erholung, Gemeinschaft, Freude am Gärtnern und ist für viele ein zweites Zuhause. Die Freizeitanlage wurde 1996 gestaltet. Gleichzeitig wurde auch die Schrebergartensiedlung eingerichtet. Insgesamt stehen 98 Kleingärten mit einer Größe zwischen 120 und 130 m² zur Verfügung. Diese sind sehr beliebt. Voraussetzung für die Anpachtung eines Kleingartens ist ein Hauptwohnsitz in Bischofshofen. Derzeit sind 41 Personen auf der Warteliste für einen Schrebergarten vorgemerkt.

Regeln für Schrebergärten

Die Kosten für den Kleingarten betragen ein Euro pro m² im Jahr. Vom Vorpächter ist zudem die Einrichtung des Schrebergartens wie z.B. die Gartenhütte abzulösen. Die »Regeln zur Gestaltung und Nutzung von Kleingärten« sind in einer Verordnung der Stadtgemeinde geregelt. So darf der Schrebergarten beispielsweise ausschließlich für Erholungszwecke genutzt werden. Ein Bewohnen des Schrebergartens ist nicht gestattet. Zudem gibt es z.B. Vorschriften für die Bepflanzung, die Höhe der Abgrenzung zum Nachbarn oder die Errichtung von Gartenhäusern.

Die Anmeldung für einen Schrebergarten im Freizeitgelände ist in der Stadtgemeinde bei Michael Bergschober (Tel. 06462/2801-21) möglich. Die offizielle Vergabe erfolgt im Wohnungsausschuss.



Manchmal sind die Schrebergärtnerinnen und -gärtner auch unterschiedlicher Meinung oder haben Vorschläge zur Verbesserung. Als Ansprechpartner für Wünsche, Anregungen und Beschwerden bezüglich der Schrebergartensiedlung sind für die Stadtgemeinde (v.r.) Peter Riegler, Wolfgang Bergmüller und Uwe Schweinzer zuständig.

Freie Sicht für den Fußgänger, Fahrrad- und Straßenverkehr

Oft ragen Äste von Sträuchern und Bäumen von Privatgrundstücken auf öffentliche Verkehrsflächen, Straßen, Rad- und Gehwege. Da diese die Verkehrssicherheit beeinträchtigen und die freie Sicht behindern, sind laut Straßenverkehrsordnung die wuchernden Hecken und Bäumen mit überhängenden Ästen entlang von öffentlichen Verkehrsflächen, Straßen, Radwegen oder Gehsteigen zu entfernen. Dabei sind folgende Regeln zu beachten:

- Die Grundgrenze entspricht der Schnittgrenze.
- Der Fahrbahnrand, das Bankett und der Gehsteig sind bis zu einer Höhe von mindestens 2,50 m freizuhalten.
- Der Bereich über der Fahrbahn muss bis zu einer Höhe von mind. 4,50 m frei sein.

60 Jahre Bischofshofener Amselsingen: Traditionsreich und einzigartig

Bild:Diatonische Expeditionen

Bild: Pongauer Bläser / Ozelon

Bild: Geigenmusi Kiesenhofer

Bild: Kirchenchor Bischofhofen / Atelier Wolf

Bild: Alpenlandler Musikanten

Bild: de cater

Bild: Salzburger Saitenensemble

Bild: Familienmusik Eßl / Sbg. Volksliedwerk

Bild: Perlseer

Ausgewählte Gruppen aus Salzburg, Oberösterreich, Bayern und Südtirol sorgen beim Festabend anlässlich des Jubiläums »60 Jahre Amselsingen« für ein besonderes Klangerlebnis: (v.l.n.r.) Diatonische Expeditionen, Pongauer Bläser, Geigenmusi Kiesenhofer, Kirchenchor Bischofshofen, Alpenlandler Musikanten, de cater, Salzburger Saitenensemble, Familienmusik Eßl (Sieger des diesjährigen Salzburger Volksmusikpreises), Perlseer

Musik verbindet. Dies trifft in hohem Maße auf das Bischofshofener Amselsingen zu, das zu den bedeutendsten Volkskulturveranstaltungen im Alpenraum zählt. Vielschichtig und facettenreich war das Amselsingen von Beginn an. Die Veranstaltung wirkt verbindend über die musikalischen und geografischen Grenzen sowie über unterschiedliche Generationen hinweg. Neben der traditionellen Volksmusik werden stets auch neue Entwicklungen, Interpretationen und Einflüsse in der Programmgestaltung berücksichtigt. So wie sich die Volksmusik im Laufe der Zeit weiterentwickelte, an Professionalität gewann und sich neben der klassischen Musik ihren fixen Platz eroberte, so veränderte sich auch das Amselsingen im Laufe der Zeit, ohne seine ursprüngliche Aufgabe aus den Augen zu verlieren. Alljährlich bringen die Mitwirkenden in unverwechselbarer Sing- und Musizierweise die Vielfalt der Volksmusik zum Klingen.

Unverwechselbar und vielfältig

Ein besonderes Jubiläum steht in diesem Jahr auf dem Programm: »60 Jahre Bischofshofener Amselsingen«. Am **9. Oktober 2021 um 20 Uhr** findet daher in der **Hermann-Wielandner- Halle** ein außergewöhnlicher Abend statt. Hochkarätige Interpretinnen und Interpreten echter Volksmusik aus dem alpenländischen Raum werden für außergewöhnliche musikalische Höhepunkte sorgen. Das 60-Jahr-Jubiläum gestalten Gruppen aus Salzburg, Oberösterreich, Bayern und Südtirol. Die hohe Qualität der lokalen Musikszene wird vom Kirchenchor Bischofshofen und den Pongauer Bläsern präsentiert. Weitere Mitwirkende sind die Alpenlandler Musikanten, de cater, die Diatonischen Expeditionen, die Geigenmusi Kiesenhofer, die Perlseer, das Salzburger Saitenensemble sowie der Sieger des diesjährigen Salzburger Volksmusikpreises, die Familienmusik Eßl.

Fachkundiges Team

Drei fachkundige Persönlichkeiten zeichnen seit 2015 für die musikalische Leitung des Bischofshofener Amselsingens verantwortlich: ORF-Moderatorin Caroline Koller, Martina Mayr, ehemalige Volksschulpädagogin und Chorleiterin sowie der Direktor des Musikums Klaus Vinatzer. Veranstalter des Bischofshofener Amselsingens sind die Stadtgemeinde Bischofshofen, der Verein D'Hochgründecker und das Salzburger Volksliedwerk. Die Organisation erfolgt in Zusammenarbeit mit einem Team der Stadtgemeinde unter der Leitung von Theresia Saller.

Die Karten zum Preis von 24 Euro (Parterre) bzw. 19 Euro (Tribüne) sind direkt im Stadtamt oder bei der Abendkassa erhältlich. Nähere Informationen unter amselsingen@bischofshofen.at sowie auf der Stadtwebsite unter www.bischofshofen.at. Es gelten die zum Zeitpunkt der Veranstaltungen aktuellen Covid-19-Bestimmungen.

Geschichte und Gschichtl'n vom Bischofshofener Amselsingen

Bischofshofen ist ein Ort mit städtischem Charakter und dörflichen Strukturen. Die Volkskultur hat einen hohen Stellenwert. Traditionen werden sowohl bei den kirchlichen Festen und Feiern gepflegt als auch in den Bildungseinrichtungen, Vereinen, Blasmusikkapellen und Chören erhalten und zeitgemäß vermittelt. Das »Bischofshofener Amselsingen« zählt seit den 60er Jahren zu den wichtigsten Volkskulturveranstaltungen im Alpenraum.

Viele Bischofshofenerinnen und Bischofshofener sind dem Amselsingen verbunden. Generationen sind mit dieser Veranstaltung aufgewachsen, waren entweder auf der Bühne, im Publikum oder haben sich an der Organisation beteiligt. Seinen Ursprung hat das Amselsingen in den seit 1950 abgehaltenen Ostersingen, die ab 1960 als Wanderpreis »Die Silberne Amsel« ausgetragen wurden. Ab 1971 wurde das Bischofshofener Amselsingen in ein einzigartiges Sänger- und Musikantentreffen weiterentwickelt.

»Die Stimmung beim Bischofshofener Amselsingen ist einzigartig. Trotz des zahlreichen Publikums hat man das Gefühl, man sitzt in der Stube. Dazu trägt auch die hohe Aufmerksamkeit bei«, so Jakob Rohrmoser, der seit 1964 bei jedem Amselsingen dabei war, zuerst als Mitglied der Hochgründecker, dann auch als Gemeinderat für Kultur und später als Bürgermeister. *»In sechs Jahrzehnten hat sich viel geändert. Die Veranstaltung hatte seit ihrer Gründung einen sehr großen Zuspruch und die Teilnahme bedeutete für die Gruppen stets eine hohe Auszeichnung. Es wurden immer die Besten ausgewählt und dies wurde vom Publikum dotiert. Anfangs fand das Amselsingen im Saal des Hotels Karolinenhof statt. Es gab noch keine Werbung sondern nur Mundpropaganda, die das Amselsingen bekannt machte.«* Bereits damals kamen die Gruppen aus Bayern, der Steiermark, Tirol und Salzburg, was in dieser Zeit besonders war. Auch die Wurzeln der Partnerschaft zwischen Bischofshofen und Unterhaching reichen bis in die 60er Jahre zurück. Erste freundschaftliche Beziehungen wurden bei der Teilnahme des Unterhachinger Trachtenvereins am Wettbewerb »Die Silberne Amsel« geknüpft. Der erfolgreiche Verein konnte den begehrten Wanderpreis zweimal mit nach Unterhaching nehmen.

Bild: Rohrmoser

Jakob Rohrmoser beim Schuhplatteln

Im Laufe der Zeit wurden auch mediale Partnerschaften eingegangen. So war das ORF Landesstudio von 1972 bis 1996 Mitveranstalter und zeichnet das Amselsingen seit 2004 wieder auf. Die Salzburger Nachrichten sind seit 1992 Partner des Bischofshofener Amselsingens. Von 1997 bis 2018 war auch der Sieger des SN-Preises mit dabei. Der Preis wurde bis 2006 jährlich und dann im Zweijahres-Rhythmus durchgeführt. Seit 2021 wird dieser als Salzburger Volksmusikpreis weitergeführt und vom Salzburger Volksliedwerk und der Vössing-Stiftung veranstaltet.

Auch die musikalische Leitung, die Organisatoren und die Moderatoren wechselten im Laufe der Jahre und mit ihnen veränderte sich das Amselsingen. Wichtig waren jedoch stets das hohe Niveau der teilnehmenden Gruppen, die Schlichtheit der Veranstaltung und die Förderung des Nachwuchses. Dass beim Amselsingen auch immer heimische Gruppen vertreten sind, hat seinen guten Grund. Es gibt nur wenige Gemeinden, die auf so zahlreiche Musikkapellen und Chöre in so hoher Qualität sowie auf einen so großen Schatz an musikalischen Talenten zurückgreifen können. Erfolgte einst die musikalische Förderung der Kinder und Jugend vielfach beim Musizieren in der Familie, so besteht nun die Möglichkeit des Unterrichts beim Musikum. Auch das Musizieren in den Schulen, in Chören und Orchestern trägt einen wesentlichen Teil dazu bei, dass sich Bischofshofen als Musikstadt bezeichnen darf. Der Kirchenchor Bischofshofen und der Kammerchor Vox Cantabilis sind weit über die Stadtgrenzen hinaus erfolgreich, die Bischofshofener Musikkapellen haben einen hohen professionellen Anspruch. Auch das Musikhaus Lechner mit seiner einzigartigen Handwerkskunst trägt seinen Teil dazu bei.

Wichtige Impulse durch gewachsene Kultur und Experten im Ort

Dass diese Veranstaltung seit nunmehr sechzig Jahren in seiner Tradition und Einzigartigkeit bestehen konnte, hat auch viel mit der gewachsenen Kultur im Ort und mit Persönlichkeiten zu tun, die sich mit Engagement und Fachwissen stets um eine Weiterentwicklung und Erneuerung dieser besonderen Veranstaltung bemühten. Das Amselsingen ist somit tief mit der Geschichte und den Geschichten der Menschen in Bischofshofen verbunden.

Bild: Bezirksblätter / Holzmann

Zeichnen für den Festabend »60 Jahre Bischofshofener Amselsingen« verantwortlich: (v.l.) Bgm. Hansjörg Obinger, Caroline Koller, Theresia Saller, Martina Mayr, Klaus Vinatzer

Seit 1971 wird das Amselsingen als Sänger- und Musikantentreffen durchgeführt. Der spätere Leiter der Heimatpflege und Volkskultur beim Land Salzburg Harald Dengg übernahm für achtzehn Jahre die musikalische Leitung. Ab 1980 stand ihm der Volksmusikant Josef Wimmer zur Seite. Der Moderator zahlreicher Volksmusiksendungen bei Radio Salzburg Fritz Schwärz führte während dieser Zeit durch das Programm des Amselsingens.

1990 wurde Hans Pokorny die musikalische Leitung und Organisation übertragen. Als begnadeter Volksmusikant absolvierte er selbst zahlreiche Auftritte im Alpenraum und kannte daher viele Musikerinnen und Musiker persönlich. Als Bediensteter der Gemeinde arbeitete er eng mit Jakob Rohrmoser zusammen, der sich ab 1989 vorerst als Kulturgemeinderat und später als Bürgermeister für das Amselsingen engagierte und als Hochgründecker bereits früh mit dem Amselsingen verwurzelt war. So nahm er 1975 beim einzigen Auftritt der Hochgründecker mit dem Vereinsschuhplattler am Amselsingen teil. Anfänglich erfolgte auch eine Zusammenarbeit mit Philipp Meikl. Die Moderation übernahm der Brauchtumsexperte Bertl Göttl, der durch seine Mitarbeit bei unterschiedlichen Medien der Öffentlichkeit bestens bekannt ist und auch eine Zeit lang als Landesrat tätig war. *»Da aufgrund des Besucherrückgangs das Amselsingen nur noch alle zwei Jahre durchgeführt werden sollte, wurden Neuerungen durchgeführt. Das Amselsingen wurde vielfältiger. Wichtig war dabei die Mischung in der Zusammensetzung der auftretenden Gruppen. Auch der Zuschauerraum wurde neu organisiert. Das geänderte Konzept gab uns recht. Im selben Jahr besuchten 500 Zuseher mehr das Amselsingen.«*, so Jakob Rohmoser.

2011 wurde Alexander Maurer musikalischer Leiter. Der Meister der Steirischen Harmonika unterrichtet u.a. in Linz und München. Unter seiner Leitung wurde Caroline Koller als Moderatorin gewonnen. Josef Auer, selbst tief im Bischofshofener Vereinsleben verwurzelt, zeichnete für die Organisation von Seiten der Stadtgemeinde verantwortlich.

Seit 2015 hat nun ein Dreierteam die musikalische Leitung inne: Caroline Koller sowie die Bischofshofener Martina Mayr und Klaus Vinatzer. Im Jahr 2019 übernahm Theresia Saller die Organisation. Die Verbundenheit mit dem Amselsingen ist bei einem Großteil des Führungsteams als gebürtige Bischofshofener bereits seit der Kindheit gegeben.

Martina Mayr ist seit frühester Kindheit mit dem Amselsingen tief verwurzelt. Sie spielte bereits mit ihren drei Geschwistern Maria, Karli und Hiasi und ihrem Vater Hias Mayr als Familienmusik mehrmals bei Ostersingen und beim Amselsingen. Ihr Vater war auch Mitglied der Hochgründecker. *»Meinen Eltern war sehr wichtig, dass wir Kinder ein Instrument erlernten. Unsere Musiklehrerin war Frau Forstner, Karli und mein Vater erhielten Unterricht bei ihrer Mutter, Frau Katstaller. Frau Forstner war eine excellente Lehrerin und ich bin ihr zu großem Dank verpflichtet. Wenn ich mich an den Wettbewerb zurückerinnere, galt mein Interesse immer den Singgruppen. Zum Beispiel dem Dreigesang Arno Müller. Der Lehrer Arno Müller betreute die Renner-Schwestern Vroni und Marianne und eine dritte Sängerin und begleitete sie auf der Gitarre. Als Jugendliche durfte ich in Arnos Singkreis singen. Frau Forstner brachte mich zum Kirchenchor.«* Als Volksschulpädagogin war sie von 1974 bis 2011 beispielgebend in der Musikerziehung tätig.

(Fortsetzung auf Seite 10)

Bild: Martina Mayr

Familienmusik Mayr beim Amselsingen im Jahr 1965: (v.l.) Vater Hias Mayr mit Karli, Hiasi und Martina (nicht im Bild: Maria)

Auch das Aussehen der Bischofshofener Amsel änderte sich im Laufe der Zeit. Von der handgemalten Urkunde aus dem Jahr 1962 (oben) bis zur aktuellen Amsel gab es unterschiedliche Gestaltungsvarianten. Die kleine Statue blieb jedoch unverändert.

Bild: Brichac

An der Volksschule Markt leitete Martina Mayr in diesen Jahren den Schulchor und Schwerpunktklassen mit Musik. Mehrmals sang sie mit diesen sowie mit dem Jugendchor Bischofshofen beim Amselsingen und nahm mit Instrumentalgruppen daran teil. Gemeinsam mit Andreas Gassner leitete sie zudem über vierzig Jahre lang den Kirchenchor Bischofshofen. Dieser trat 2003 und 2010 beim Amselsingen auf. Auch beim 60-Jahr-Jubiläum wird der Kirchenchor vertreten sein.

Urkunde von 1984 für die Geschwister Saller

Theresia Saller sang schon 1984 mit ihren Geschwistern Elisabeth und Martin als »Geschwister Saller« beim Amselsingen. Begleitet wurden sie von Martina Mayr auf der Gitarre. Das Amselsingen verlief damals so: 56 Musizier- und Singgruppen hatten sich angemeldet zu einem ganztägigen Vorspielen und Vorsingen. Volksmusikexperten wie u.a. Cesar Bresgen oder Landa Ruprecht berieten die Gruppen und wählten zwanzig davon für den Abend aus. *»Nach dem Vorbewerb durften wir am Abend auftreten. Ich weiß es noch wie heute. Wir sangen das Lied ‚Und ich hob scho drei Summa'. Die Mikrophone baumelten damals noch von der Decke herunter. Die Aufregung kam erst nach dem Applaus.«*. Auch mit dem Schulchor und Kirchenchor war Theresia Saller beim Amselsingen dabei. *»Das Amselsingen ist mir aus der Kindheit als etwas Besonderes in Erinnerung. In unserer Familie war der Besuch des Amselsingens Tradition. Ich hätte jedoch nie gedacht, dass ich selbst einmal mitsinge«.*

Klaus Vinatzer spielte seit seiner Jugend mit Gruppen der Bauernmusik Bischofshofen beim Amselsingen mit. 1983 trat er beispielsweise gemeinsam mit Günther König auf. Er erinnert sich: *»Es war für mich ein außergewöhnliches Bühnenerlebnis, vor so vielen Menschen zu musizieren. In Erinnerung ist mir auch noch die intensive Probenphase mit unserem damaligen Kapellmeister Alois Lechner. Aber es hat sich ausgezahlt: wir wurden infolge des Auftritts beim Amselsingen vom Bayrischen Fernsehen zu einer großen Volksmusikveranstaltung mit Live-Übertragung eingeladen.«* Die Bauernmusik Bischofshofen, die er seit 2007 als Kapellmeister leitet, war von 1976 bis 2005 immer wieder in verschiedenen Gruppen vertreten. Als Direktor des Musikums ist es ihm ein Anliegen, die Jugend für die Volksmusik zu begeistern. Mit seinem Schülerensemble »Trombinos« mit Martin Kreuzberger, Anna Ebner und Thomas Holzmann gab es 2011 einen viel beachteten Auftritt beim Amselsingen.

Bild: ORF

Klaus Vinatzer (re.) mit Günther König

Europaweites Kunstprojekt »Stolpersteine«: Dem Vergessen entgegenwirken

Bild: Strauß

Die Initiatoren für die Verlegung der Stolpersteine: Gertrude Chalupny MA und Dr. Paul Chalupny

»Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.« Dieses Zitat aus dem Talmud steht als Leitsatz über dem Kunstprojekt »Stolpersteine« für Europa von Günter Demnig, das die Erinnerung an die Opfer des nationalsozialistischen Terrors lebendig erhalten will. Mittlerweile wurden in vielen Ländern Europas aber auch in Argentinien über 90.000 Stolpersteine verlegt. Im »Verzeichnis nationalsozialistischer Terroropfer im Bundesland Salzburg« von Dr. Gert Kerschbaumer sind mit Bezug auf Bischofshofen dreißig Personen angeführt. Für drei von ihnen sollen stellvertretend Stolpersteine verlegt werden, im Gedenken an ein Euthanasieopfer, ein politisches Opfer und einen Deserteur. *»Ihre Lebensgeschichten machen die Auswirkungen eines verbrecherischen Regimes auf das Leben der Menschen deutlich. Nachdem über 75 Jahre vergangen sind und nur noch wenige Zeitzeugen zur Verfügung stehen, sollte eine Aufarbeitung der NS-Zeit, vor allem der Frage, wieso so viele die menschenverachtenden Maßnahmen des NS-Staates mitgetragen haben, selbstverständlich sein. Österreicher waren nicht nur Opfer, sondern auch Täter. Eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des 'Dritten Reiches' ermahnt dazu, Entwicklungen in Politik und Gesellschaft aufmerksam und kritisch zu beobachten und jeden Anfängen einer Demokratiegefährdung entgegenzuwirken.«,* so Gertrude Chalupny MA und Dr. Paul Chalupny, die auch die Lebensgeschichten der NS-Opfer aufwändig recherchiert und die Verlegung der Stolpersteine initiiert haben. Jeder Stein hat eine Patin bzw. einen Paten.

Üblicherweise werden die Stolpersteine direkt beim letzten Wohnort des Opfers verlegt. Da diese Gebäude in Bischofshofen nicht mehr existieren, wurde mit Beschluss der Gemeindevertretung als Verlegungsort der Durchgang beim Stadtamt festgelegt. Die Größe der Stolpersteine beträgt 96 x 96 mm. Die Oberfläche ist aus Messing, das in Beton eingegossen wird. Anfang November erfolgt die Verlegung im Rahmen eines Festaktes. In der Folge sind von Seiten des Ehepaars Chalupny Informationsveranstaltungen u.a. mit Schulen geplant.

Stolpersteine zum Gedenken an NS-Opfer: Drei stellvertretende Lebensgeschichten

Johanna Brüggler (1903 bis 1941)

wurde in Bischofshofen geboren. Ihr Vater Johann Brüggler war Kondukteur und sozialdemokratischer Gemeinderat. Johanna arbeitete als Stubenmädchen und Wirtschafterin in der Stadt Salzburg. Ab 1929 vier Aufenthalte in der Salzburger Landesheilanstalt in Lehen, ab 1932 Einweisung in die geschlossene Abteilung. Am 16. April1941 wurde sie mit dem ersten von gesamt vier Transporten aus der Landesheilanstalt in die NS-Tötungsanstalt Schloss Hartheim deportiert. Vermerk: »erbliche Fallsucht«. Nach der Ankunft in Hartheim wurde sie durch Giftgas ermordet.

Josef Machreich (1882 bis 1944)

Geboren 21.11.1882 in Bruck an der Glocknerstraße. 1909 heiratete er die Köchin Katharina Gehringer. Er war Gastwirt und Pächter des Brunnerwirts in Tenneck. Er wurde politisch verfolgt und 1939 wegen Amtsbeleidigung und 1943 wegen Bierausschenkens an Kriegsgefangene verurteilt. Am 1.4.1944 übersiedelte er nach Bischofshofen. Am 2.9.1944 wurde er wegen Abhörens von Fremdsendern und Weiterverbreitung von Auslandssendungen von der Gestapo verhaftet und am 22.9. in das KZ Flossenbürg deportiert. Am 2.11.1944 starb er an Entkräftung. Sein 15-jähriger Sohn Josef Ernst wurde am 4.9.1944 in Salzburg von der Gestapo verhaftet und bis Kriegsende in einem NS-Erziehungslager festgehalten. 1955 wanderte er nach Australien aus, wo er 1995 starb.

Josef Maroschek (1915 bis 1944)

Geboren am 3.8.1915 in Schladming. 1925 Selbstmord des Vaters, seine Mutter Veronika übersiedelte mit ihren zehn Kindern nach Hüttau. 1938 heiratete Josef Maroschek Anna Cortelleti. Er arbeitete als Eisenbahner, das Paar bekam fünf Kinder und wohnte in Bischofshofen. 1941 erhielt er die Einberufung zur Nachrichteneinheit in Wörgl, im Sommer 1943 die Einberufung zur Ostfront. Sein Bruder Leopold war kurz vorher dort gefallen. Er fasste den Entschluss zur Desertion und versteckte sich in einer Waldhöhle bei Pöham. Im April 1944 wurde seine schwangere Ehefrau, im Juli 1944 wurden zehn Personen (Mutter, Arbeitskollegen, Freunde), die ihn unterstützten, verhaftet und zu Gefängnisstrafen verurteilt. Am 1.8.1944 erfolgte eine Sonderfahndungsaktion von der Bischofshofener und Mühlbacher Gendarmerie und Landwacht nach zwei Deserteuren. Josef Maroschek wurde auf der Mühlbacher Höhe, Gemeindegebiet St.Johann/Pg., erschossen. Er wurde am Friedhof von St. Johann begraben.

Die Biographien wurden von Gertrude Chalupny MA mit Unterstützung von Dr. Paul Chalupny recherchiert. Weitere Infos auf Stadtwebsite www.bischofshofen.at.

Aus dem Stadtamt: Die Baudirektion - Die Stadtentwicklung im Fokus

Bilder: Strauß

Das Team der Stadtbaudirektion (oben v.l.): Ing. Helmuth Schuster, Ing. Alexandra Schied, Stadtbaudir. Ing. Mag. Heinz Neumayer, Sarah Wechselberger, Peter Schnell, (re.) Ing. Hans Obermoser

Die Errichtung, Instandhaltung und der Betrieb der baulichen Infrastruktur von Gemeinden ist für das Funktionieren des Gemeinschaftslebens in der Kommune von grundlegender Bedeutung. In der Stadtgemeinde übernimmt diese Aufgaben das Team der Stadtbaudirektion in enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftshof. Die Stadtbaudirektion stellt Normen und Standards für Bauprojekte in Bischofshofen sicher und kümmert sich um die inhaltlich strategische Ausrichtung in grundsätzlichen Fragen der Stadtentwicklung sowie das Projektmanagement für Infrastrukturprojekte. Sämtliche Baustellen im Stadtgebiet sind auf dem Radar der Stadtbaudirektion. Bei der Einrichtung von Baustellen ist auch die Verkehrsplanung ein wichtiges Kriterium. Aktuelles Beispiel ist u.a. das Wohnbau- und Kindergartenprojekt in der Salzburger Straße.

Aufgaben bei Bauprojekten

Die Aufgaben der Stadtbaudirektion reichen bei Bauprojekten u.a. von der straßenrechtlichen Genehmigung über die Erteilung der Bauplatzerklärung bis hin zur Baubewilligung, Bauüberprüfung, Vollendungsanzeige und Feuerbeschau.

Straßenrechtliche Genehmigungen betreffen Arbeiten auf und neben der Straße (Kanal und Baustellen) sowie für verkehrsfremde Zwecke wie Straßensperren und Veranstaltungen.

Bei der Bauplatzerklärung wird geprüft, ob das Grundstück für die geplante Bebauung geeignet ist. Dabei sind der Lageplan, die Nachweise für die Ver- und Entsorgung (Kanal, Wasser, Straße) sowie der Eigentumsnachweis erforderlich.

Für die Baubewilligungen sind für ein konkretes Projekt der Bauplan mit Ansichten, Grundrissen, Schnitten und Lageplan mit Eintragung des künftigen Bauwerks vorzulegen. Das Projekt muss kodiert sein d.h. die Abstände und Höhe, technische Beschreibung des Bauvorhabens, bei größeren Bauten Brandschutzgutachten müssen gegeben sein.

Die Bauüberprüfung erfolgt nach der Fertigstellung größerer Bauten wie u.a. Wohnanlagen, Versammlungs- oder Schulbauten durch die Stadtbaudirektion. Dabei wird durch einen Amtssachverständigen die Übereinstimmung der baulichen Maßnahmen mit der Bewilligung geprüft.

Nach der Fertigstellung anderer Bauten wie Privathäuser ist die Vollendungsanzeige einzubringen. Dabei sind u.a. die entsprechenden Bescheinigungen bzgl. dem Bauführer, Elektriker, Rauchfangkehrer sowie ein von einem Geometer erstellter Einmessplan beizulegen. Das Gebäude hat auch den wärmetechnischen Vorgaben zu entsprechen. Daher ist zu Beginn und mit Abschluss des Baus ein Energieausweis vorzulegen.

Auch die Verkehrsführung der Gemeindestraßen wird von der Stadtbaudirektion koordiniert. Die Genehmigung erfolgt teilweise durch die Bezirkshauptmannschaft wie z.B. bei der Führung der Salzburger Straße beim neuen Kindergarten oder der Verordnung der bestehenden Begegnungszone im Stadtzentrum. Geplant werden die Projekte von der Baudirektion in Zusammenarbeit mit einem Verkehrsplaner.

Bauliche Veränderungen müssen großteils bei der Stadtbaudirektion zur Genehmigung eingereicht werden. So sind u.a. Um-, Zu- und Neubauten als auch der Einbau technischer Anlagen (z.B. Pelletsheizungen) sowie die Anbringung von Werbeanlagen bewilligungspflichtig. Vor Einreichung der Unterlagen im Stadtamt sind u.a. folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Die Vorschriften des Baupolizeigesetzes § 2 beachten.
- Das Bauamt berät bei der Abwicklung, führt aber keine planerische Tätigkeit durch. Daher ist das Projekt mit einem Fachplaner bzw. Architekten vorab zu besprechen und unter Beilage der Baubeschreibung und der Baupläne einzureichen.
- Im Verfahren gibt es gesetzliche Mindestfristen, welche nicht verkürzt werden können.

Gemeindeeigene Gebäude und Kanalbau

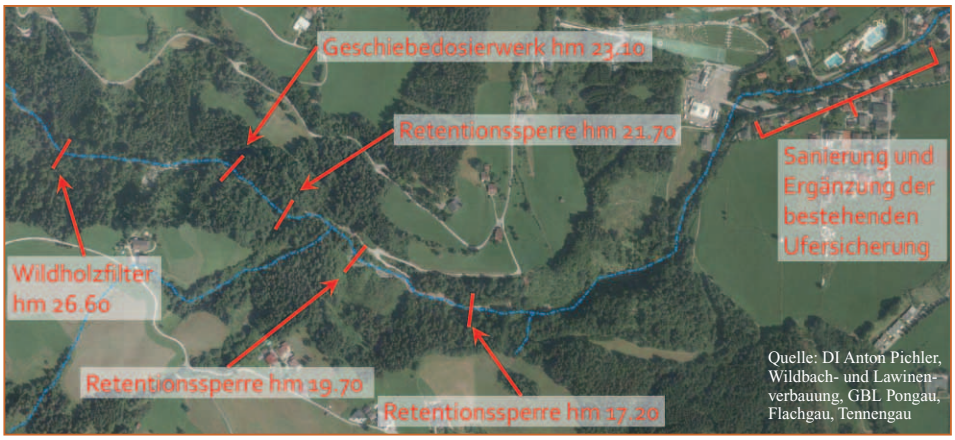
Die gemeindeeigenen Gebäude wie die Pflichtschulen, Kindergärten, Seniorenheim, Stadtbibliothek, Stadtamt, Kultursaal und Wielandnerhalle werden regelmäßig von der Stadtbaudirektion auf den baulichen und sicherheitstechnischen Zustand geprüft und falls notwendig werden die Sanierungs- und Reparaturmaßnahmen geplant und unter Mithilfe des Wirtschaftshofes bzw. von Fremdfirmen umgesetzt. Aktuelles Beispiel ist die Sanierung und Erweiterung der Neuen Mittelschule Mosshammer. Auch die Steuerung des Energieverbrauches in den städtischen Gebäuden fällt in den Aufgabenbereich. Zudem werden die e5- und Klimabündnisprojekte betreut und der Umwelt- und Abfallberater ist in der Stadtbaudirektion angesiedelt.

Der Kanalbau umfasst die Planung und den Bau des städtischen Hauptkanales. Zudem werden private Hauskanalanschlüsse genehmigt sowie die Kostenvorschreibungen vorgenommen.

Im Auftrag der Stadtgemeinde erstellt die Wildbach- und Lawinenverbauung Gefahrenzonenpläne. Aktuelles Beispiel ist die Verbauung des Gainfeldbaches und Astengrabens im Laufe der kommenden zehn Jahre, für deren Umsetzung eine eigene Wassergenossenschaft gegründet wurde. Verbauungsziel ist der Schutz des Stadtzentrums sowie der Straßen und der ÖBB-Strecke.

Räumliches Entwicklungskonzept

Derzeit erfolgt die generelle Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes (REK). Dieses bildet die Grundlage für die Entwicklung der Gemeinde voraussichtlich in den nächsten 25 Jahren. Bei der Erstellung des REK sind grundsätzliche Aussagen zu folgenden Themen zu treffen: die angestrebte Entwicklung der Bevölkerung, der Siedlungsstruktur, der Wirtschaft und des Verkehrs, der voraussichtliche Baulandbedarf, die vorgesehene Entwicklung des Freiraumes sowie der Energieversorgung. Bisher wurde in Bischofshofen die Bestandsaufnahme durchgeführt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird der Entwurf des REK öffentlich diskutiert. Nach der Vorbegutachtung durch die Landesregierung erfolgt dann die Beschlussfassung in der Gemeindevertretung über die öffentliche Auflage. Im Anschluss wird der Entwurf des REK vier Wochen lang im Stadtamt zur Einsicht aufgelegt bzw. auf der Website veröffentlicht. In diesem Zeitraum können die Bürgerinnen und Bürger begründete schriftliche Einwendungen einbringen. Abschließend erfolgt die endgültige Beschlussfassung des REK durch die Gemeindevertretung.



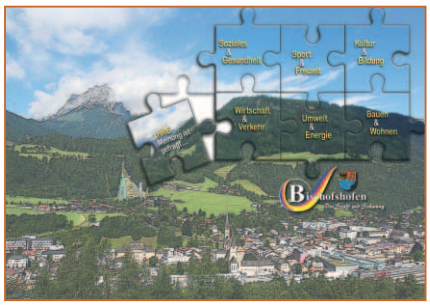
Maßnahmenübersicht für die Verbauung des Gainfeldbaches und Astengrabens.

Digitale Erfassung und »Smart Urban Lab«

Weiteres Thema in der Stadtbaudirektion ist das Digitalisierungsprojekt, bei dem am Beispiel ausgewählter Gemeindestraßen Teile der Infrastruktur wie Gebäude, Straßenlaternen, Zebrastreifen, Bäume, Verkehrszeichen in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftshof digital in einen Plan übernommen werden.

Die Fachhochschule Salzburg hat in Kooperation mit der Stadtbaudirektion das Projekt »Smart Urban Lab« für Bischofshofen initiiert. Dabei erfolgte eine städtebauliche und raumplanerische Analyse des Ortes im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungspotentiale im Bereich des Wohnens, der Wirtschaft, des Verkehrs und der Freizeit- und Naherholung.

Öffentliche Gemeindeversammlung: Information und Meinungsaustausch



Laut Salzburger Gemeindeordnung *»hat der Bürgermeister in einer öffentlichen Gemeindeversammlung über die wichtigsten Angelegenheiten zu berichten, mit denen sich die Gemeindeverwaltung im abgelaufenen Jahr beschäftigt hat und mit denen sie sich in nächster Zukunft befassen muss. Anschließend an den Bericht ist den Gemeindemitgliedern Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.«* Die Veranstaltung dient der Information und Diskussion über die in den eigenen Wirkungsbereich der Stadt Bischofshofen fallenden Angelegenheiten. Bgm. Hansjörg Obinger und die Mitglieder des Stadtrates informieren die Bevölkerung insbesondere über jene Projekte und Aktivitäten, die in diesem Jahr umgesetzt wurden bzw. geplant und für die Gemeinde mit politischen oder wirtschaftlichen Auswirkungen verbunden sind. Das umfassende Aufgabengebiet der Stadtgemeinde spiegelt sich in den Zuständigkeiten der Mitglieder des Stadtrates wider. Sie leiten Ausschüsse zu unterschiedlichen Themen. Diese reichen u.a. von Bauen & Wohnen, Wirtschaft & Verkehr, Soziales & Gesundheit, Sport & Freizeit, Kultur & Bildung bis hin zu Umwelt & Energie. Das Publikum kann bei der anschließenden Diskussion Ideen, Vorschläge und Einwendungen einbringen. *»Die vorgebrachten Einwendungen und Anregungen sind von den Organen der Gemeinde bei der weiteren Behandlung der Angelegenheit in Erwägung zu ziehen.«* Moderiert wird die Gemeindeversammlung in bewährter Weise von Wolfgang Haussteiner.

Die diesjährige öffentliche Gemeindeversammlung findet am **18. November 2021 um 19 Uhr im Kultursaal** statt. Es gelten die zu diesem Zeitpunkt aktuellen Coronaregeln. Näheres unter www.bischofshofen.at.

Geschätzte Leserinnen und Leser,

kein Durchatmen und kein Gefühl von Urlaubsstimmung gab es für die Einsatzmannschaft in den Sommermonaten. Zu insgesamt 69 Einsätzen wurde die Feuerwehr Bischofshofen von Anfang Juli bis Ende August alarmiert.

Schwere Unwetter, geprägt von Vermurungen und überfluteten Kellern in Bischofshofen und unserer Nachbargemeinde St. Johann, ließen die Einsatzkräfte tagelang nicht zur Ruhe kommen. Auch der Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens in Hüttau und der Hochmaisalm im Gemeindegebiet von Bischofshofen forderten die Feuerwehren der umliegenden Gemeinden. Zu zwei Personenrettungen auf der Salzach in Bischofshofen und St. Johann/Pg. wurden wir mit unserem Rettungsboot alarmiert.

Neben zahlreichen kleineren technischen Einsätzen findet auch laufend der Ausbildungsunterricht statt. Im Rahmen des EU-Zivilschutzmechanismus wurde das Salzburger Waldbrandmodul **G**round **F**ire **F**ighting **F**orest **V**ehicle Unit zum Katastropheneinsatz nach Griechenland verlegt, um dort die verheerenden Waldbrände zu bekämpfen. Unsere Mannschaft mit dem Tanklöschfahrzeug 4000 aus Bischofshofen stand dort mit weiteren Kräften aus dem gesamten Bundesland von 9. bis 20. August im Bereich den Ortschaften Olympia und Lalas im 24-Stunden- Waldbrandeinsatz. Eine komplett neue Erfahrung für die Mannschaft bei annähernd 40 Grad Hitze im Waldbrandeinsatz zu stehen.

3.749 Einsatzstunden wurden alleine von den Mitgliedern der FF Bischofshofen in den beiden Monaten geleistet. Es ist immer wieder unglaublich als Ortsfeuerwehrkommandant mitanzusehen mit welchen Enthusiasmus und mit hoher Professionalität diese Einsatzlagen durch die Mannschaft abgearbeitet werden. Viele Kameraden/-innen unterbrechen ihren Urlaub oder nehmen sich extra frei, um anderen in Not geratenen Menschen zu helfen. Meinen allergrößten Respekt dafür und herzlichen Dank für euren Einsatz an meine gesamte Mannschaft.

Ganz nach dem Motto:
FREIWILLIG-EHRENAMTLICH-PROFESSIONELL

Herzlichst,
Ihr Ortsfeuerwehrkommandant
Hartmut Wetteskind, HBI

Freiwillige Feuerwehr - Neuwahl und Ehrungen

Bilder: FFB / Alexander Kainz

Am 18. September 2021 erfolgte bei der Freiwilligen Feuerwehr Bischofshofen entsprechend den Vorgaben des Salzburger Feuerwehrgesetzes die Wahl

des Ortsfeuerwehrkommandanten. Der seit nunmehr fünf Jahren in dieser Funktion tätige OFK HBI Hartmut Wetteskind stellte sich der Wahl und wurde mit einem beeindruckendem Wahlergebnis von hundert Prozent Zustimmung aller abgegebenen Stimmen in dieser Funktion für eine zweite Funktionsperiode bestätigt. Bgm. Hansjörg Obinger und Bezirksfeuerwehrkommandant LBD Stv. Robert Lottermoser würdigten das Fachwissen und auch die gelebte Kameradschaft von OFK HBI Hartmut Wetteskind.

Ehrungen für langjährige Mitglieder

Langjährige Mitglieder wurden für ihre verdienstvolle Tätigkeit im Feuerwehrwesen mit der Ehrenmedaille des Landes Salzburg ausgezeichnet: Robert Rettenegger ist seit sechzig Jahren, Frowin Wetteskind seit fünfzig Jahren im Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Bischofshofen. Alexander Kainz und Stefan Rettenegger wurden von der Gemeinde für 25 Jahre engagierten Dienst bei der Freiwilligen Feuewehr geehrt.

Beförderungen und Angelobung

Stefan Rettenegger wurde zum Oberlöschmeister, Patrick Jochum zum Hauptfeuerwehrmann und Thomas Resch zum Oberfeuerwehrmann befördert. Als Feuerwehrmänner bzw. -frauen angelobt wurden Martin Baier, Michael Baier, Vesna Bjelic, Melanie Figura, Sophie Huber, Nidanur Karaman, Florian Maget, Gabriel Sax und Johannes Stindl.

Stadtsiegel für Christian Machnik

Bild: A. Kainz

(v.l.) Vbgm. Werner Schnell, Martina und Christian Machnik, Bgm. Hansjörg Obinger

Dem ehemaligen Orstfeuerwehrkommandant Christian Machnik wurde als Zeichen der Wertschätzung für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit von der Stadtgemeinde das Stadtsiegel verliehen. Vierzehn Jahre hat Christian Machnik die Funktion als Ortsfeuerwehrkommandant bekleidet und sich dabei große Verdienste erworben. Meilensteine seiner Amtszeit waren u.a. die Entschärfung der Umfahrung von Bischofshofen, die Installierung einer Liebherr-Brandschutztruppe, die Förderung der Feuerwehrjugend und die Anstellung eines Hauptamtlichen.

Neues Heim für die Bauernmusik Bischofshofen

Bild: Strauß

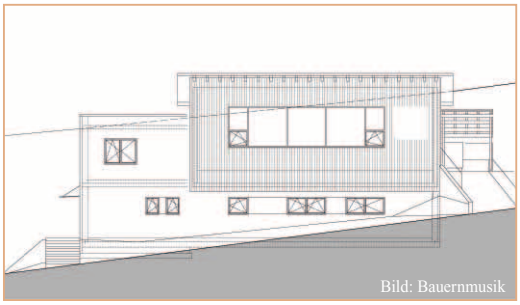


Bild: Bauernmusik

Die Bauernmusik Bischofshofen errichtet derzeit ein neues Musikheim in der Brunnadergasse. Das Grundstück wird von der Agrargemeinschaft Dorfcommune auf Baurecht zur Verfügung gestellt. Der offizielle Spatenstich erfolgte am 31. Juli 2021 mit einem feierlichen Aufmarsch und einem Festakt. Die Errichtungskosten von ca. 700.000 Euro werden von der Stadtgemeinde mit 250.000 Euro unterstützt. Eine weitere Förderung ist über den GAF möglich. Die restliche Summe muss die Bauernmusik selbst aufbringen. *»Die Mitglieder helfen beim Neubau tatkräftig mit, sei es in der Planung, in der Bauabwicklung, im geologischen oder im akustischen Bereich«*, so Obfrau Irene Kreuzberger und Kapellmeister Klaus Vinatzer. *»Über eine finanzielle Hilfe durch Betriebe und die Bischofshofener Bevölkerung sind wir sehr dankbar. Wir informieren gerne über unser Projekt und mögliche Unterstützungsformen«*. Nähere Infos zum Baufortschritt unter www.bauernmusik-bischofshofen.at.

Das alte Probelokal war bis 2018 im ehemaligen Raiba-Gebäude untergebracht. Seit dem Umbau dieses Gebäudes in das heutige Stadthaus verfügt die Bauernmusik über keine eigenen Räumlichkeiten mehr. Seither stellt die Bundesbahnmusikkapelle das Musikheim in der Neuen Heimat für Musikproben zur Verfügung. Der Plan, dass die Bauernmusik wieder in die ursprünglichen Räumlichkeiten am Mohshammerplatz zurückkehrt, wurde verworfen. *»Mit dem neuen Musikheim können wir uns weiterentwickeln, vor allem in der Probengestaltung und im akustischen Bereich«,* freut sich Kapellmeister Vinatzer.

Die Bauernmusik Bischofshofen wurde 1951 gegründet und besteht derzeit aus achtzig aktiven Musikerinnen und Musikern. Nach dem Leitspruch »Musik ist Lebensbildung« soll der Jugend die Chance gegeben werden, sich in einem positiven Umfeld musikalisch weiterzuentwickeln, zu engagieren und soziale Kompetenzen zu stärken. Um in der Musikkapelle mitwirken zu können, wird das Bronzene Leistungsabzeichen vorausgesetzt. Fünfzehn aktive Musikerinnen und Musiker haben das Goldene Leistungsabzeichen erfolgreich absolviert. Darüber hinaus haben einige Mitglieder ihr Hobby zum Beruf gemacht, sind als Musikpädagogen tätig oder haben als Orchestermusiker Karriere gemacht wie Gerhard Vinatzer (Philharmonisches Orchester Magdeburg), Thomas Lechner (Wiener Staatsoper, Wiener Philharmoniker) und Bernhard Mitmesser (Mozarteum Orchester Salzburg).

Bild: Bauernmusik

Spatenstich für das neue Musikheim mit Vertretern der Bauernmusik, der Stadtgemeinde und der Dorfcommune

Hohe Auszeichnung für Martin Lechner

Bild: Land Salzburg

Martin Lechner wurde mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich geehrt. Die hohe Auszeichnung wurde von Landesrätin Daniela Gutschi im Rahmen des Festspielsommers überreicht. Am Beginn seiner außergewöhnlichen Karriere stand eine Schlosserlehre bei der Firma Liebherr. *»Diese war eine wichtige Grundlage für meinen Beruf als Instrumentenbauer«*, so Martin Lechner, der vor 43 Jahren gemeinsam mit seiner Frau Ingrid den Betrieb für die Erzeugung und Reparatur von Blechinstrumenten gründete. Daraus entstanden drei Unternehmen mit über zwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Name Lechner ist weltweit bekannt. Seine Instrumente spielen unzählige Musikerinnen und Musiker in Kapellen, Opernhäusern und rund hundert Orchestern rund um den Globus, darunter auch die Wiener Philharmoniker. Internationale Stars gehen bei ihm ein und aus. *»Die Erkenntnisse, die wir mit den Stars sammeln, fließen in unsere Arbeit ein«*. 1985 wollte ihn der damalige Chefdirigent der Berliner Philharmoniker Herbert von Karajan nach Berlin holen und ihm eine Werkstatt einrichten. Doch der Weggang aus dem Pongau kam für ihn nicht in Frage. 2009 übergab er dem Betrieb an die zweite Generation. Nach wie vor bringt er sich mit seinem Expertenwissen ein. Vor neunzehn Jahren initiierte Martin Lechner den Bischofshofener Festspielsommer, der seither mit einem hochkarätigen Musikprogramm alljährlich zu den kulturellen Höhepunkten weit über die Region hinaus zählt. Zudem engagiert er sich für die Stärkung der lokalen Wirtschaft.

Im kommenden Jahr erscheint seine Biographie *»Der Weg zum Goldenen Klang«* anlässlich seines letzten Festspielsommer-Konzertes »Carmina Burana« in der Werkshalle der Firma Liebherr und des Abschlussfestes von 11. bis 13. August 2022 anlässlich seines 70. Geburtstages.

Stadt-Programm: Veranstaltungstipps

Oktober 2021

Fr 1. 19.30 h pongowe-music line, Konzert »Glamouröse Zeiten«, Honey Rose Quintett , Pfarrzentrum

Sa 2. 19.30 h »Filmmusik«, Salonorchester, Hermann-Wielandner-Halle

Do 7. 19 h Schreibwerkstatt mit Anna-Maria Fischer, Weltladen

Do 7. 19 h Kunstquadrat Kunsttreff für Alle, Kunstquadrat Werkstatt

Sa 9. 20 h Jubiläum »60 Jahre Bischofshofener Amselsingen«, H.-Wielandner-Halle

Mo 11. bis **Fr 15.** Orgelwoche 2021, Pfarrkirche, Infos unter www.pongowe.at

Mi 13. 19.30 h pongowe-Filmreihe »Zwingli - der Reformator«, Kultursaal

Do 14. 18.30 h Gesunde-Gemeinde-Workshop »Schluss mit unlustig«, Mag. Nina Weran-Rieger, Kultursaal, Anm. Tel. 06462/2801-25

Fr 15. 19.30 h Kunst-Quadrat Vernissage, Helga Mayr & Rainer Grissemann, Kunstquadrat-Werkstatt

Sa 16. bis **Sa. 23.** 16 bis 19 h, Ausstellung »Lichter-Wald«, Kunstquadrat-Atelier

Sa 16. 19.30 h Festspielsommer-Konzert »Eine musikalische Reise vom Süden über den Westen nach Norden«, Christine-Maria Höller (Violine) & Gereon Kleiner (Klavier), Kultursaal

Do 21. 18.30 h Gesunde-Gemeinde-Vortrag der Patientenanwaltschaft, Mag. Thomas Russegger, Mag. Raimund Unger, Kultursaal

Do 28. 18.30 h »(V-)erdichtete Heimat«, Vorgestellt von Edith Kammerlander, Weltladen

Fr 29. 19.30 h pongowe-music line, Konzert von Nane Frühstückl, Pfarrzentrum

Bei den Veranstaltungen gelten die jeweils aktuellen Coronabestimmungen. Nähere Infos beim jeweiligen Veranstalter.

Paket für Neugeborene

Neugeborene werden direkt durch das Standesamt der jeweiligen Geburtsgemeinde mit dem Hauptwohnsitz angemeldet. Dadurch müssen Eltern nicht mehr das Meldeamt der Heimatgemeinde aufsuchen. Dennoch werden frischgebackene Eltern der Stadtgemeinde Bischofshofen eingeladen, sich beim Meldeamt unterschiedliche Informationen (Familienpass, Windelaktion) einzuholen. Zudem erhalten sie unter Vorlage der Geburtsurkunde als Geschenk der Stadtgemeinde ein Paket für das Neugeborene (bis zur Vollendung des 6. Lebensmonats).

Ausflug für PensionistInnen

Bild: Gasthof Gugg

Der traditionelle Ausflug der Stadtgemeinde für alle Bischofshofener Pensionistinnen und Pensionisten findet am **7. Oktober 2021** statt und führt nach Gampern in Oberösterreich zum Gasthof Gugg. Abfahrt ist um 12 Uhr von Mitterberghütten, um 12.10 Uhr vom Unterhaching-Platz und um 12.15 Uhr vom Maria-Emhart-Platz. Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen und Maskenpflicht im Bus. Anmeldung bis 1. Okt. 2021 im Stadtamt unter Tel. 06462/2801-30 erforderlich.

Bewegung leicht gemacht

Das Gesundheitsprogramm »Jackpot fit« startet am 5. Oktober 2021 und findet am Dienstag und Freitag jeweils von 17.30 bis 18.30 Uhr in der Aula der Volksschule Markt statt. Geboten werden Herz-Kreislauf-, Koordinations- und Krafttraining für WiedereinsteigerInnen und AnfängerInnen. Im ersten Semester wird ein unverbindliches und kostenloses Schnuppertraining angeboten. Infos und Anmeldung unter jackpot.sbg@svs.at, Tel. 050808 9792 bzw. www.jackpot.fit.

Eislaufen ab Mitte November

Bild: Strauß

Bewegung im Freien ist wichtig. Der Eislaufplatz bei der ESV-Anlage ist daher **ab 14. November 2021** wieder Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils von 14 bis 17 Uhr sowie Samstag von 14 bis 17 Uhr und 18 bis 21 Uhr geöffnet. Die Kunsteisanlage wurde von der Stadtgemeinde angekauft. Betrieben wird diese vom ESV in Kooperation mit der Stadtgemeinde. Beim Eislaufen sind die Covid-19-Sicherheitsvorschriften einzuhalten. Nähere Infos unter Tel. 0660/1343637 bzw. www.esvbischofshofen.at.

Gesunde-Gemeinde-Kurse

Die »Gesunde Gemeinde« Kurse und Vorträge *(siehe Stadtprogramm)* finden unter Einhaltung der Corona-Vorschriften statt. Die Teilnehmerzahl bei den Kursen ist begrenzt, eine Anmeldung ist daher erforderlich.

Hatha Yoga: Angelika Zöchling jeweils Donnerstag um 19.15 Uhr in der Aula der Volksschule Markt. Drei weitere Kurse finden jeweils am Mittwoch im Pfarrzentrum statt: »Yoga am Stuhl« um 17 Uhr, Kurs für Fortgeschrittene um 18 Uhr, Kurs für Anfänger um 19.30 Uhr (5 Einheiten/50 Euro). Infos und Anmeldung: massage.angelika @gmx.at oder Tel. 0676/ 63 92 829.

Sanftes Bewegungstraining für SeniorenInnen: Mag. Stefan Laner jeweils Montag ab 15 Uhr im Pfarrsaal, Information im Stadtamt bei Marie-Luise Lackner, Telefon 06462/ 2801-25.

Orientalischer Tanz:
Gerlinde Nadeje, ab 14. Oktober 2021, jeweils Donnerstag von 17.30 bis 19 Uhr, Aula VS Markt (10 Einheiten/120 Euro), Infos und Anmeldung: gerlinde.nadeje@sbg.at oder Tel. 0676/86860609

Maximilians-Bauernmarkt

Der Maximilians-Bauernmarkt findet jeden Freitag von 9 bis 13 Uhr in der Bahnhofstraße statt. Angeboten werden traditionelle und selbstgemachte Produkte von heimischen bäuerlichen Betrieben sowie Unternehmen. Die Bahnhofstraße ist während des Marktes für den motorisierten Verkehr gesperrt. Der Busverkehr wird über die Ortskernumfahrung umgeleitet.

stadtzeitung

Impressum

Stadtzeitung »Bischofshofen informiert«, Herausgeber: Stadtgemeinde Bischofshofen, Druck: Samson-Druck; Gestaltung, Satz, Text- und Bildredaktion: Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, presse@bischofshofen.at, Mag. Ingrid Strauß